

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Hauptausschusses der Stadt Lörrach
am Donnerstag, 9. Februar 2017

im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend:	Oberbürgermeister Lutz als Vorsitzender Bachmann-Ade Claassen Cyperrek Denzer (in Vertretung Herzog) Heuer Höfler Krämer Kurfeß Lusche Pichlhöfer Roßkopf Salach Salinas de Huber Schlecht Simon
Entschuldigt:	Herzog, Martin
Ferner:	Fachbereichsleiterin Baldus-Spinger (bis 18.10 Uhr) Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic Fachbereichsleiterin Rebmann-Schmelzer Geschäftsführerin Ziegler-Jung Fachbereichsleiter Frick Fachbereichsleiter Kleinmagd Stellv. Fachbereichsleiter Adams Museumsleiter Moehring (ab 18.00 Uhr) Frau Maßen (bis 18.10 Uhr) Herr Blank (bis 18.10 Uhr)
Urkundspersonen:	Stadträtin Höfler und Stadträtin Kurfeß
Schriftführung:	Herr Ockenfuß
Beginn:	17.30 Uhr
Ende:	19.20 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Hauptausschusses, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Vertreter der Presse. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt er zur Thematik „Standort des Zentralklinikums des Landkreises Lörrach“ Stellung. Einen Krankenhausneubau halte er grundsätzlich ungeeignet, um Strukturpolitik zu betreiben. Das Klinikum solle in erster Linie den Menschen dienen. Für Strukturpolitik für den ländlichen Raum gebe es andere Instrumente. Angebote des Landkreises würden letztlich auch durch den Landkreis selbst gestaltet. Eine Vertagung der Entscheidung über den Krankenhausstandort halte er für problematisch. Die zugesagten Zuschüsse in Höhe von rund 150 Millionen Euro dürfe man nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Deshalb müsse der angepeilte Zeitplan weiterhin eingehalten werden. Die vom Landkreis erstellte Matrix sei zwar eine gute Entscheidungsgrundlage, letztlich aber nicht alleine ausschlaggebend.

TOP 1

Abschlussbericht Umbauarbeiten Theaterhaus Tempus fugit, Bericht des Theater Tempus fugit e.V. - mündl. Bericht

Der Vorsitzende eröffnet sodann die Beratung des Tagesordnungspunktes 1. Er führt kurz in die Thematik der Vorlage ein. Er begrüßt die Geschäftsführer des freien Theaters Tempus fugit, Herrn Blank und Frau Maßen.

Herr Blank stellt sodann einen Bericht über den Abschluss der Umbauarbeiten am neuen Theaterhaus in der ehemaligen evangelischen Stadtmission vor.

Frau Maßen bedankt sich im Namen des Freien Theaters Tempus fugit bei den Mitgliedern des Gemeinderats der Stadt Lörrach für deren Unterstützung. Das neue Theaterhaus solle der ganzen Stadt zu Gute kommen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Berichte. Die vielen Diskussionen hinsichtlich des Umbaus des Theaterhauses hätten sich gelohnt.

Stadtrat Lusche bedankt sich für die Vorstellung des Abschlussberichts. Er begrüßt die hohe Kostengenaugigkeit bei der Realisierung der Baumaßnahmen. Das Land Baden-Württemberg sei bei der Finanzierung der Maßnahmen ein wichtiger Partner gewesen. Die Stadt habe jedoch eine vielfach höhere Summe für die Baumaßnahmen bereitgestellt. Die Betonung dieses Aspektes sei ihm wichtig. Es müsse betont werden, dass im kulturellen Bereich nicht nur gespart, sondern auch investiert werde.

Stadträtin Cyperrek gibt an, dass der lange Weg bis zur Fertigstellung des Theaterhauses sich gelohnt habe. Das Theaterhaus sei ein Erfolg. Das Haus sei belebt und werde stark genutzt.

Stadträtin Kurfeß bedankt sich für den Bericht und lobt ebenfalls die Kostengenaugigkeit bei der Umsetzung der Baumaßnahmen. Die Entscheidung für den Standort der Spielstät-

te sei richtig gewesen. Hier habe man etwas Nachhaltiges und Bleibendes geschaffen. Es sei wichtig für die Stadt Lörrach, weiterhin in den kulturellen Bereich zu investieren.

Stadtrat Claassen führt aus, dass die Stadt auf das Theaterhaus stolz sein könne. Der Gemeinderat habe mit seinen Entscheidungen die Weichen richtig gestellt. Das Freie Theater Tempus fugit müsse nun weiter aktiv daran arbeiten, den Theaterbetrieb langfristig aufrechterhalten zu können.

TOP 2

Standort Neubau Museumsdepot

Vorlage: 234/2016

Der Vorsitzende führt kurz in die Thematik der Vorlage ein. Im Vordergrund der Diskussion würden hier finanzielle Aspekte stehen. Mit genug Geld könnte man viel machen. Die Stadt verfüge in der momentanen Phase aber nicht über ausreichende Mittel und für das neue Museumsdepot seien deshalb enge finanzielle Spielräume einzuhalten.

Stadtrat Lusche gibt an, dass er sich aufgrund einer gewissen Nähe zur Leitung der Bürger-Stiftung als befangen sehe und er sich deshalb in der Diskussion zurückhalten wolle.

Fachbereichsleiter Frick erläutert, dass der Standort Aichelepark für ein neues Museumsdepot zwar interessant aber nicht geeignet sei und die Realisierung dort zudem finanziell unrealistisch und für die Stadt nicht tragbar sei. Das Depot brauche eine hohe Funktionalität. Als städteplanerisches Highlight sei das Depot nicht geeignet.

Stadträtin Höfler sagt, dass sie froh sei, in dieser Sitzung noch keine Entscheidung treffen zu müssen. Sie wolle wissen, ob der Tagesordnungspunkt 4 nicht im Vorfeld dieses Tagesordnungspunktes beraten werden müsse.

Der Vorsitzende erklärt, dass dies nicht der Fall sei.

Stadträtin Höfler betont, dass der Aichelepark ein guter Standort für das Museumsdepot gewesen wäre. Sie wünsche sich eine genauere Übersicht über die möglichen Baukosten und zu den beiden Standorten im Allgemeinen. Ansonsten wolle sich die Fraktion der CDU nochmals intern beraten.

Stadtrat Schlecht begrüßt das Ergebnis der verwaltungsinternen Prüfung. Der Standort Hugenmatt sei für das Depot gut geeignet. Die Stadt müsse ihre Finanzen im Auge behalten. Am Ende müsse eine vernünftige Entscheidung getroffen werden. Die Fraktion der SPD wolle den gestellten interfraktionellen Antrag nochmals intern beraten. Auch er hätte sich eine genaue Gegenüberstellung der Baukosten im Aichelepark und am Standort Hugenmatt gewünscht. Er halte den Standort Brombach für sinnvoll und zukunftsfähig. Der Standort Aichelepark sei eventuell etwas zu anspruchsvoll. Die Verwaltung müsse nun aber noch offene Fragen klären.

Stadträtin Kurfeß erkennt, dass hinsichtlich des Neubaus eines Museumsdepots dringender Handlungsbedarf bestehe. Eine Realisierung des Neubaus im Aichelepark werde zu teuer. Die Stadt benötige indes kein Schaudepot. Sie könne den Vorschlag der Verwaltung gut nachvollziehen. Der Standort Brombach eigne sich gut für den Neubau. Die Fraktion der Grünen wolle dem Verwaltungsvorschlag zustimmen.

Stadtrat Claassen befindet, dass die Stadt nicht auf einen Mäzen warten solle, sondern die Thematik aktiv angehen müsse. Das Museumsdepot hätte schon lange auf den Weg gebracht werden müssen. Jetzt verliere die Stadt rund 300.000,00 Euro, unter anderem für Mietkosten. Der Standort im Aichelepark wurde nicht intensiv genug und auch nicht zu Ende geprüft. Man hätte mit dem Bund als Inhaber des Geländes Gespräche aufnehmen müssen. Die bestehenden Baracken im Aichelepark müssten abgerissen und an deren Stelle das neue Museumsdepot gebaut werden. Er verspreche sich von einem Neubau des Museumsdepots im Aichelepark einen erhöhten zusätzlichen Nutzen. Auch die Aufwertung des Parks sei ein wichtiger Aspekt. Die Stadt könne hier ein Leuchtturmprojekt für die ganze Region realisieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei die Umwegrentabilität, die sich mit einem solchen Neubau erreichen ließe. Die Stadt müsse hier Sponsoren und Investoren einbinden.

Museumsleiter Moehring erklärt, dass grundsätzlich beide Standorte für eine Lagerung der Museumsbestände geeignet seien. Allerdings würde ein Depot im Aichelepark eine finanziell zu stark drückende Last werden. Dadurch würde sich das Museum keine weiteren Sonderausstellungen mehr leisten können. Auch auf die wichtigen Angebote der Museumspädagogik werde man dann möglicherweise verzichten müssen.

Fachbereichsleiter Frick gibt an, dass es ein Auftrag des Gemeinderats an die Verwaltung gewesen sei, den Standort Aichelepark zu prüfen und dass die Verwaltung mit dieser Vorlage den Gemeinderat bitte, den Standort ad acta zu legen. Die Erstellung eines Sponsorenkonzepts wäre nur dann sinnvoll, wenn alle von der fachlichen Richtigkeit des Vorhabens überzeugt seien.

Stadträtin Roßkopf wolle wissen, wie schnell ein neues Depot realisiert werden könne und ob man sich die Zwischenlösung nicht sparen könne.

Stadtrat Pichlhöfer möchte sich Stadtrat Claassen anschließen. Er sei der Meinung, dass man mit wenig Aufwand ein schönes und funktionales Museumsdepot am Standort Aichelepark realisieren könne.

Stadträtin Cyperrek bittet um eine erneute Prüfung, ob man im Aichelepark genug Platz für den Neubau des Depots habe.

Fachbereichsleiter Frick führt aus, dass bei einer Realisierung des Depots im Aichelepark sehr viele Bäume gefällt werden müssten und der Bau an sich dort sehr viel teurer werde. An beiden Standorten würde das Depot frühestens in drei Jahren bezugsfertig.

Stadträtin Cyperrek fragt, ob die bisher mit Schuppen bebauten Flächen für das Depot nicht ausreichend seien.

Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic ergänzt, dass im Aichelepark zudem das Problem bestehe, dass der gesamte Park unter Denkmalschutz stehe.

Der Vorsitzende ist der Meinung, dass man im Aichelepark nur hochwertig bauen könne. Man wolle den Park, ein Schmuckstück im Stadtgebiet, nicht verunstalten.

Stadtrat Claassen befürwortet die Realisierung eines Leuchtturmprojekts im Aichelepark. Moderne öffentliche Gebäude müssten mit ihrer Umwelt kommunizieren.

Der Vorsitzende hält das Wort Schaulager für einen Euphemismus des Begriffs Museum. Die Stadt könne sich sicherlich keine Dependance des Museums im Aichelepark leisten. Die Stadt versuche bei vielen Themen Sponsoren heranzuziehen, dies sei jedoch nicht immer einfach und auch nicht immer sinnvoll. Man werde das Thema Sponsoring an dieser Stelle nochmals überprüfen. Finanzielle Aspekte stünden in der Angelegenheit klar im Vordergrund. Er erinnert nochmals an den eingeschlagenen Prozess der Haushaltskonsolidierung.

Fachbereichsleiter Kleinmagd mahnt an, dass die Stadt derzeit in einer finanziell schwierigen Lage sei. Man dürfe nun nicht noch weitere Baustellen schaffen. Die Stadt müsse zunächst ihre bestehenden Aufgaben erledigen.

Stadtrat Pichlhöfer bittet um nochmalige Prüfung der beiden Standorte bis zur kommenden Sitzung des Gemeinderats. Die dargestellten Rechenbeispiele erscheinen im nicht plausibel.

Der Vorsitzende bittet Fachbereichsleiter Frick darum, zu erklären, warum man die bisherigen Räumlichkeiten unverzüglich verlassen müsse.

Fachbereichsleiter Frick erklärt, dass dies aus baurechtlichen Gründen notwendig werde. Man habe nun eine gute Zwischenlösung gefunden. Jetzt gehe es darum, schnellstmöglich den Umzug zu bewältigen. Die ehemaligen Gaba-Hallen seien eine situationsangemessene Zwischenlösung, die aber auch Kompromisse erfordere.

Der Vorsitzende betont, dass die Suche nach Sponsoren nicht einfach sei. Derzeit suche man auch noch nach einem Spender von 40.000,00 Euro für eine Balkenhohl-Skulptur.

Stadtrat Claassen betont, dass das Thema Sponsoring von Anfang an ganz anders angegangen werden müsse.

TOP 3

**Gemeinsamer Flächennutzungsplan 2022
Oberzentrum Lörrach - Weil am Rhein,
Teilraum Verwaltungsgemeinschaft Lörrach- Inzlingen
"Änderung 2" des Flächennutzungsplans - Einleitungsbeschluss
Vorlage: 235/2016**

sowie

TOP 4

**Aufhebung des Bebauungsplanverfahrens "Hugenmatt III"
Bebauungsplan "Gewerbegebiet Brombach-Ost" - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: 238/2016**

Der Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik der Vorlage ein.

Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic erläutert sodann anhand einer Präsentation die konkreten Inhalte der vorliegenden Beschlussvorlage.

Stadtrat Lusche gibt an, dass sich die Fraktion der CDU nochmals fraktionsintern zu der Vorlage beraten wolle. Er verweist auf die Schwierigkeit, der Öffentlichkeit zu erklären, warum man sich für Gewerbefläche anstatt für Wohnfläche entscheide. Er selbst sehe einen Bedarf an Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe. Das Thema Gewerbe sei nach wie vor sehr wichtig. Doch wolle man auch an der Thematik Wohnraumschaffung weiterhin intensiv arbeiten. Er wolle wissen, ob durch die Änderungen eventuelle Regressforderungen beziehungsweise Rückforderungen von Landeszuschüssen zu erwarten seien.

Stadtrat Schlecht gibt an, dass die Verschattung in Brombach in Hauingen bekannt sei. Der Ortschaftsrat habe der Vorlage bereits zugestimmt. Die Schaffung von Wohnraum sei in Lörrach ein sehr ernstzunehmendes Thema. Aber auch die Schaffung von Gewerbeflächen sei von hoher Bedeutung. Er sagt, dass sich die Fraktion der SPD nochmals fraktionsintern zu der Vorlage beraten wolle. Hinsichtlich der Suche nach einem Standort für das Zentralklinikum gibt er an, dass die Fraktion der SPD voll hinter dem Standort Lörrach stehe.

Stadträtin Kurfeß zeigt sich mit der Vorlage einverstanden. Die Gewerbeflächenentwicklung in Lörrach halte auch sie für wichtig. Dennoch müsse auch stets beachtet werden, dass die Stadt mit ihren noch verfügbaren Flächen sparsam umgehen müsse. Sie hoffe ebenso darauf, dass die Entscheidung für den Standort des neuen Zentralklinikums des Landkreises auf Lörrach falle. Danach müsse die Stadt weiter nach möglichen Gewerbeflächen Ausschau halten. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer sei für Sie eine mögliche Option.

Stadtrat Claassen wolle wissen, ob die Ausweisung von Gewerbefläche auf dem Bogenschützen-Areal möglich sei.

Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic erklärt, dass man alle Kunden im Blick habe, sowohl diejenigen, die auf der Suche nach Wohnfläche, aber auch diejenigen, die auf der Suche nach Gewerbefläche seien. Sie freue sich über die Zustimmung des Ortschaftsrats Brombach zu der Vorlage. Die Verwaltung habe mit der Entwicklung des Postareals, dem Areal Conrad und der Beplanung des Salzerts noch viele weitere Projekte anstehen. Mit förder-schädlichen Auswirkungen rechne die Verwaltung derzeit nicht. Hinsichtlich des Areals Bogenschützen kommt für sie das Potential der kliniknahen Nutzungsausweitung in Betracht.

Stadtrat Lusche fragt, ob sich von sonstiger Seite noch weitere Forderungen gegen die Stadt ergeben könnten.

Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic erklärt, dass ein bestehender Erbpachtvertrag noch eine Aufgabenstellung in dem Verfahren darstelle.

Stadtrat Pichlhöfer hält die Entwicklungen für richtig und begrüßt die Vorlage.

Stadträtin Salach wolle wissen, ob für den Fall, dass das Zentralklinikum nicht in Lörrach gebaut werde, im Bereich Entenbad-Ost auch Gewerbe angesiedelt werden könne. Sie verweist auf die Dauer eines Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungsplans.

Fachbereichsleiterin Neuhöfer-Avdic gibt an, dass das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans parallel betrieben werde. Sodann könne man im Bereich Entenbad-Ost auch Gewerbe ansiedeln.

Der Hauptausschuss fasst sodann einstimmig die folgende Beschlussempfehlung:

Zu TOP 3:

1. Für den gültigen Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbandes Lörrach-Inzlingen 2022 ist für den in Anlage 2 dargestellten Bereich eine Planänderung einzuleiten.
2. Der Einleitungsbeschluss ist ortsüblich bekannt zu machen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die frühzeitigen Beteiligungsverfahren gemäß § 3 (1) und § 4 (1) BauGB durchzuführen.

Zu TOP 4:

1. Das Bebauungsplanverfahren mit Örtlichen Bauvorschriften „Hugenmatt III“ mit Aufstellungsbeschluss vom 03. Juli 2014 wird aufgehoben.
2. Für das in Anlage 1 umgrenzte Gebiet ist der Bebauungsplan mit Örtlichen Bauvorschriften Gewerbegebiet „Brombach-Ost“ aufzustellen.
3. Der Aufstellungsbeschluss ist ortsüblich bekannt zu machen.

TOP 5

Allgemeine Anfragen

Erinnerungskultur in Lörrach

Stadträtin Cyperrek erkundigt sich, wie der momentane Stand hinsichtlich der Thematik Erinnerungskultur in Lörrach sei. Es seien vor einem Jahr Beschlüsse über Maßnahmen gefasst worden, deren Umsetzung noch ausstünde, so unter anderem ein Workshop-Angebot. Sie bittet um einen kurzen Zwischenbericht durch den Fachbereich Kultur und Tourismus.

Fachbereichsleiter Frick erklärt, dass der Fachbereich derzeit stark ausgelastet sei. Das Workshop-Angebot solle noch in diesem Jahr durchgeführt werden.

Der Vorsitzende sagt die Vorstellung eines Zwischenberichts im Gemeinderat zu.

Anfrage wegen Gewerbesteuer

Stadträtin Kurfeß wolle wissen, ob die Gewerbesteuer voll von der Einkommenssteuer abzugsfähig sei und ob der Stadt Lörrach dadurch Steuereinnahmen entgehen würden. Sie bittet um eine entsprechende Prüfung.

Der Vorsitzende sagt eine entsprechende Prüfung der Sachlage zu.

Zuschüsse für Umbauten Bahnübergänge

Stadtrat Claassen fragt, ob die Verwaltung bereits Kenntnis von den neuen Regelungen hinsichtlich des Umbaus von Bahnübergängen erhalten habe.

Der Vorsitzende bejaht dies. Der künftige Verkehrsplaner, dessen Stelle bereits ausgeschrieben worden sei, werde sich konkreter mit dieser Thematik beschäftigen.

Villa Aichele

Stadträtin Höfler bittet um Information darüber, welches weitere Vorgehen hinsichtlich der Villa Aichele geplant sei.

Der Vorsitzende führt aus, dass die Villa momentan noch leer stehe und sich in keinem guten Zustand befinde. Die Verwaltung werde zeitnah über die Thematik informieren.

TOP 6

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse und sonstige Bekanntgaben

Keine.

TOP 7

Offenlegungen

TOP 7.1

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 19. Januar 2017

Zur Beurkundung

Der Vorsitzende:
gez. Lutz

Urkundspersonen:
gez. Höfler / Kurfeß

Schriftführung:
gez. Ockenfuß